

212 *Reise nach Hertford.*

Dreiundzwanzigster Brief.

London, den 30. Juli 1835.

Meine beabsichtigte Parthie habe ich glücklich beendigt. Am 20sten fuhr ich Nachmittags mit der Coach nach Hertford, der Hauptstadt von der gleichbenamten Grafschaft, ab. Nachdem wir uns aus der ungeheuren Stadt herausgewunden, ging die Reise mit gewöhnlicher Schnelligkeit von Statten. Unter den vielen Fuhrwerken, denen wir begegneten, fiel mir besonders eins auf. Vor einem mit Steinen beladenen Wagen zogen zwei Pferde von der edlen Race, wie man sie hier so häufig sieht; um aber die Kraft zu verstärken, hatte der Fuhrmann für gut gefunden, einen kleinen Esel an die Spitze zu stellen, welcher mit den großen Pferden einen höchst komischen Contrast machte. Gott, dachte ich, wenn solche Anordnung doch überall noch mit so gutem Erfolg geschähe, wie hier! In dem kleinen Wirthshause, in welchem ich übernachtete, freute ich mich gleich sehr über die große Reinlichkeit, über die Nettigkeit des Geräthes, wie über die Güte der Produkte und die sichere, naturgemäße Bereitung derselben. Das Brod gab dem, was ich Dir schon in London gepriesen, nichts nach, die Hammelcotelets à la minute bewegten sich durchaus auf der Höhe der Zeit und hätten dem ersten Restaurateur von Europa Ehre gemacht. In einigen Kartoffeln der besten Art waren durch richtigen Tact im Sieden alle schätzbaren Eigenschaften entwickelt, mit welchen die gütige Mutter Natur sie begabt hat! Auch das rechtliche, solide Wesen der Wirthsleute, die